

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des  
Entomologischen

Internationalen  
Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich vier Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Chronik. — Beschreibung neuer parasitischer Cynipiden aus Zentral- und Nord-Amerika. — *Colias myrmidone balcanicus* *ribl.*, form. nov. ♀ semialba. — *Lycaena argiades* *Foll.* und ihre Abarten in der Umgebung von Agram (Zagreb-Kroatien). — Entomologische Erinnerungen aus Südafrika. — Vereinswesen. — Kleine Mitteilungen. — Inserate.

Schluss der Inseraten-Aannahme jeden Mittwoch früh 8 Uhr. — Jeder Nachdruck ohne Erlaubnis ist untersagt.

## CHRONIK.

Von der „Société Entomologique de France“ liegen die „Annales“ Vol. 76, 2. Dritteljahr, Juli 1907, vor. Sie enthalten den 3. Nachtrag zur Monographie der Familie Gyrinidae (Tausenläufer) von Dr. M. Régimbar und eine Studie über die Gattung *Acoidium* (Feldheuschrecken) von Finot.

Mit weit grösserem Eifer als Festlandssammler befassen sich unsere Nachbarn jenseits des Kanals mit der Publikation ihrer Erfahrungen und Sammelergebnisse in den Alpen. Das Doppelheft 7—8 des „Entomologists Record a Journal of Variation“ enthält allein drei solcher Artikel: Tutt, Lepidoptera of the Dauphiné Alps-Celles, Lepidoptera of the Basses-Alpes-Digne und Lepidoptera of the Basses-Alpes-Beauvèze. Herr Chapman (p. 152 desselben Heftes) beschäftigt sich mit der Lösung des Problems, ob eine von ihm bei Hyères gefundene Aberration von *Callophrys rubi* L. identisch mit der ab. *fervida* ist und behandelt Farb-Dimorphismus bei der Raupe von *Brenthis euphrosyne*. Neben mancherlei anregenden Abhandlungen finden wir in den Heften dieses Journals unter einem besonderen Abschnitt „Notes on collecting“ meist eine Fülle kurzer Notizen aus der Sammelpraxis, diesmal z. B. Zucht von *Hellinsia* (*Pterophorus*) *carphodactyla* (*Micr.*), Ueberwinterung von *Pyram. atalanta*, Fang von *Lycaena*- und *Hesperia*-Aberrationen auf dem Salève, Uebernachtung von *Pararge egeria* (hoch in Bäumen), Unbeweglichkeit von Noctuen während mehrerer Tage, Eiablage von *Lycaena icarus* u. a. m.

K. v. Hormuzaki bearbeitet die „Lepidoptera der Bukovina“. Kürzlich erschien der 3. Teil, enthaltend *Pyralliden* und *Micropterygiden*.

J. W. Tutt bedarf zur Benutzung in seiner „Natural History of the British Butterflies“ Photographien oder guter Zeichnungen von Aberrationen, Zwittern etc. von Tagfaltern auch nicht britischer Herkunft und bittet um Ueberlassung solcher. Dem Wunsche, dass diesbezügliche Angaben aus unserem Mitgliederkreise unsere eigene Redaktion passieren, möchten wir besonderen Ausdruck geben. Das erwähnte Werk erscheint in monatlichen Lieferungen zu 1 Mk., zu beziehen durch J. Herbert Tutt, 119, Westcombe Hill, Blackheath, London S. E.

In den „Horae Societatis Entomologicae Rossicae“ Vol. 38 Nr. 1—2 (1907) befindet sich ein längerer lepidopterologischer Aufsatz, anscheinend eine Anbeute aus sibirischer oder zentralasiatischer Lokalität betreffend, der wegen der Abfassung in russischer Sprache für den grössten Teil der Interessenten verschlossen bleiben wird, zum Nachteil beider Parteien, des Autors und der Interessenten. Rücksichtsvoller und, sagen wir, wissenschaftlicher behandelt ein anderer russischer Autor eine hymenopterologische analytische Bearbeitung (*Ichneumonid Henicospilus* Steph.), indem er wenigstens die Diagnosen der behandelten Arten in lateinischer Sprache gibt und so einen Weg wählt, sich in der gebildeten entomol. Gemeinde verständlich zu machen, ohne sich etwas in seinem Nationalitätenstolz (von berufener Seite wurde einmal der etwas scharfe Ausdruck Nationalitätenkoller gebraucht) zu vergeben; ebenfalls in lateinischer Sprache gibt A. S. Tjan-Shansky eine Synopsis generum *Platyopnorum* (*Coleopt. Tenebrion. Pimeliini*) und Adelson schreibt

deutsch einen Beitrag zur Kenntnis der Orthopterenfauna Transkaukasiens.

In jedem Städtchen ein anderes Mädchen, denkt Hans Fruhstorfer und schüttet sein unerschöpfliches Namens-Füllhorn auch über das asiatisch-paläarktische und neotropische Faunengebiet aus. Fast in jeder Nummer unserer Wochenschriften finden wir Erzeugnisse des rastlosen Literaten. In der „Societas Entomologica“ Nr. 8 und 9 erscheinen Neubeschreibungen von *Vanessa*- und *Argynnis*-Formen, so wird (hier mit Recht) die japanische *Van. l-album* als nov. subsp. *samurai* benannt (*l-album* gehört übrigens unstreitig zur Gattung *Polygonia*, falls dieser überhaupt Anerkennung gezollt wird), bei Gelegenheit der Bearbeitung der von Dr. Koch-Grünberg am oberen Waupes (Gebiet des Rio negro i. Nord-West-Brasilien) gesammelten *Rhopaloceren* („Entomol. Zeitschr.“, Stettin 1907, Heft 1 u. 2) werden etwa 120 neue Namen für Arten, Unterarten und Zustandsformen südamerikanischer Tagfalter eingeführt. Das erscheint zuviel des Guten! F. legt den Dezentralisations-Massstab, den er bei der Scheidung seiner indo-malayischen Inselrassen zu benutzen gewohnt ist, nun auch bei den Festlandsformen an. Hier muss aber mit anderen Faktoren gerechnet werden und wenn in dem mit Hochgebirgen durchsetzten westlichen Gebiet Süd-Amerikas, Klima und andere Lebensbedingungen auf einem verhältnismässig kleinen Areal eine Anzahl gut und beständig charakterisierter Lokalrassen (Unterarten) bekannter Arten erscheinen lassen, so muss in dem überwiegend grösseren östlichen brasilianischen Flachland der individuellen Variationsfähigkeit der Arten und der Vermischung lokaler Entwicklungsneigungen untereinander ein weiterer Spielraum gelassen und die Kreise der Unterarten müssen grösser gezogen werden. Durch die Schaffung einer solchen Unzahl von entbehrlichen Namen wird weder der Wissenschaft noch der Nützlichkeit gedient und, wenn Autor auch manchen glücklichen Griff dabei tut, so wirkt die Ueberlastung des Systems nachgerade beängstigend, namentlich für den, der dazu auserkoren ist, diese Ueberproduktion im Revisionswege zu sichten und dabei als unnützen Ballast alles über Bord zu werfen hat, was sich nicht analytisch untereinander ordnen lässt. Die Möglichkeit einer solchen Analyse auf Grund der Diagnose (nicht der Vaterlandsangabe) bildet das Kriterium und die Grundbedingung zur Brauchbarkeit einer systematischen Einheit und wir möchten Herrn Fr. einmal vor diese Aufgabe stellen, vielleicht erfolgt dann eine Reaktion! Also: Johannes! *Animo tuo impera linguae-que optime meritae moderare!*

In voriger Nummer der E. Z. brachte H. Stichel eine Notiz über Irrungen im Geschlechtsleben der Insekten. Das Ausgangsfaktum, *Copula* zwischen *Melitaea athalia* ♂ × *Polyg. c-album* ♀ hat sich als eine optische Täuschung erwiesen. Es handelte sich, wie A. Meixner im neuesten Heft der „Deutschen Entom. Zeitschrift Iris“ (Vol. 20) berichtet, um 2 ♂♂. *Copulae* inter maris bei Insekten sind auch mehrfach beobachtete Fälle, wir kommen später darauf zurück. Auch in diesem Heft erscheint Fruhstorfer mit einer diesmal einwandfreieren Revision der Gattung *Hebomoia* (*Pierid.*), Weymer, der bekannte Elberfelder Lepidopterologe, den wir in Deutschland nach Staudingers Tod wohl als lepidopterologischen Nestor bezeichnen können, beschreibt nach gewohnter konservativer Methode eine Reihe inter-



essanter exotischer Neuheiten, Ribbe zwei neue Papilioformen aus der Südsee u. a. m.

In Tageszeitungen wird auf das abendliche Schwärmen von „Nonnen“ aufmerksam gemacht und es ist richtig, dass wir ein ungemein günstiges Flugjahr für *Lymantria monacha* L. haben; unter den zahlreichen Tieren, welche elektrisch erleuchtete Schaufenster und Strassenlaternen Berlins umfliegen, macht sich ein zierlich starker Prozentsatz der melanotischen Formen *eremita* und *nigra* bemerkbar. Der in solchen „naturwissenschaftlichen Scherzartikeln“ unsterbliche „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, dass ein grosser Schwarm nasehafter Nonnen in einen Konditorladen eingefallen sei und sich an den ausgelegten Torten und Kuchen gütlich getan habe, so dass all die schönen Erzeugnisse vernichtet werden mussten (Nr. 417 vom 18. August). Es fehlte bloss noch, Vetter Lokalanz. sagte, dass die Nonnen alles aufgefressen haben! Neu war uns auch der Bericht in dem Artikel, dass der Forst- und Landwirt zur Verhinderung des Aufstieges der Raupen an den Bäumen ausser Leimringen Streifen von Kaninchenfellen, die um den Stamm gelegt werden, erfolgreich anwendet, die Raupe versuche gar nicht, über die Haare zu kriechen. Ob's wahr ist?

### Die in der Umgebung von Berlin von mir aufgefundenen Eichengallwespen — Gallen.

Von *Eugène Rey*, Berlin.

Die an *Quercus sessiliflora* Smith und *pedunculata* Ehrh. vorkommenden Gallenbildungen werden mit wenigen Ausnahmen von Angehörigen der Familie der Cynipiden hervorgerufen. Ungemein verschiedenartig, sowohl in bezug auf die Gestalt, als auch in bezug auf ihr Vorkommen sind diese Gallen, die man an allen Teilen des Baumes auffinden kann. Sowohl an der Wurzel, als auch am Stamm und an den Zweigen, an Blättern, Blüten, Knospen und Früchten findet man sie; ja sogar auf dem Blattrand, am Blattstiel, auf den Blattrippen, an den Staubbeuteln und auf dem Fruchtkelch kommen bestimmte Arten vor.

Da nun bei vielen Cynipiden-Arten Heterogenie vorkommt, jene besondere Form von Generationswechsel, bei welcher auf eine Generation, die nur aus Männchen und Weibchen besteht (sexuelle Form), eine nur aus Weibchen bestehende Generation (agame Form) folgt, so richtete ich mein besonderes Augenmerk darauf, stets auch die Gallen dieser beiden zusammengehörigen Formen aufzufinden.

Trotz aller Bemühungen gelang mir dies bei der bekanntesten aller Eichengallwespen, der *Dryophanta folii* L., aber nicht. Die Gallen der dazugehörigen sexuellen Form, *Dryophanta taschenbergi* Schlecht., die in den Adventivknospen sitzen soll, konnte ich bisher noch nicht entdecken und ich vermute daher, dass *Dryophanta folii* in der Berliner Umgebung nur in der agamen Form vorkommt.

Die Zucht der Wespen aus den Gallen ist in vielen Fällen sehr mühe-los, in anderen viel Geduld erfordern und oft resultatlos verlaufend.

So vertrockneten mir trotz aller Vorsicht Tausende der kleinen Gallen von *Neurot. numismalis* und *lenticularis*, während nur ein verschwindend kleiner Bruchteil die Wespen ergab. Und doch ist die Zucht der Wespen aus den Gallen unumgänglich nötig, wenn man sicher bestimmte Tiere haben will, denn manche Gallwespenarten sind einander so ähnlich, dass sichtbare Unterschiede kaum vorhanden sind.

Manche Gallwespen schlüpfen erst nach mehreren Jahren, so schlüpfen mir mehrere Wespen von *Andricus fecundatrix* erst im fünften Jahre, während andere Gallen derselben Art noch lebende Larven enthielten. Leider ging mir die Schachtel mit diesen Gallen bei einem Umzug verloren, so dass ich ein weiteres Resultat nicht mitteilen kann. — Die Gallen von *Neuroterus lenticularis* waren sehr häufig etwas deformiert

und unter diesen deformierten Gallen befanden sich stets eine oder auch zwei kleine rotgelbe Dipteren-Larven, wahrscheinlich eine *Cecidomyia*. Es gelang jedoch nicht, aus diesen Larven die Fliege zu ziehen.

Die meisten der nachstehend angeführten Gallen fand ich stets in grosser Anzahl; nur einige, so z. B. *Andricus glandulae*, *Neuroterus fumipennis*, *Neurot. tricolor* und *Andricus testaceipes* waren verhältnismässig selten. Manche Arten, die ich in der ersten Sammelzeit für Seltenheiten hielt, wie z. B. *Andricus solitarius* und *Cynips kollari*, fand ich später an einer anderen Stelle ausserordentlich häufig. So sind z. B. stellenweise die Eichen bei Potsdam über und über bedeckt mit der ansehnlichen Galle von *Cynips kollari* und *Andricus solitarius* fand ich in der Nähe von Spandau zu vielen Hunderten.

Es wurden folgende Gallen gefunden:

Agame Form:	Sexuelle Form:
<i>Neuroterus lenticularis</i> Oliv.	= <i>Neuroterus baccarum</i> L.
„ <i>numismalis</i> Oliv.	= „ <i>vericator</i> Schlecht.
„ <i>fumipennis</i> Htg.	= „ <i>tricolor</i> Htg.
„ <i>laeviusculus</i> Schck.	= „ <i>albipes</i> Schck.
„ <i>schlechtendalii</i> Mayr	= „ <i>aprilinus</i> Gir.
<i>Trigonaspis renum</i> Gir.	= <i>Trigonaspis megaptera</i> Panz.
<i>Dryophanta divisa</i> Htg.	= <i>Dryophanta verrucosa</i> Schlecht.
„ <i>folii</i> L.	= wurde nicht aufgefunden.
„ <i>agama</i> Htg.	= unbekannt.
„ <i>disticha</i> Htg.	=
„ <i>longiventris</i> Htg.	= wurde nicht aufgefunden.
„ <i>pubescentis</i> Mayr	=
<i>Andricus fecundatrix</i> Htg.	=
„ <i>radicis</i> Fabr.	= <i>Andricus trilineatus</i> Htg.
„ <i>sieboldi</i> Htg.	= „ <i>testaceipes</i> Htg.
„ <i>quadrilineatus</i> Htg.	= unbekannt.
„ <i>solitarius</i> Fonsel.	=
„ <i>globuli</i> Htg.	= „ <i>inflator</i> Htg.
„ <i>autumnalis</i> Htg.	= wurde nicht aufgefunden.
„ <i>collaris</i> Htg.	= <i>Andricus curvator</i> Htg.
„ <i>corticis</i> Htg.	= wurde nicht aufgefunden.
„ <i>albopunctatus</i> Schlecht.	= unbekannt.
„ <i>callidoma</i> Htg.	= wurde nicht aufgefunden.
„ <i>glandulae</i> Htg.	= unbekannt.
„ <i>ostreus</i> Gir.	=
<i>Biorrhiza aptera</i> Bosc.	= <i>Biorrhiza terminalis</i> Fbr.
<i>Cynips kollari</i> Htg.	= unbekannt.
„ <i>lignicola</i> Htg.	=
„ <i>conglomerata</i> Htg.	=
„ <i>corruptrix</i> Htg.	=

### Beschreibung neuer parasitischer Cynipiden aus Zentral- und Nord-Amerika.

Von Prof. Dr. *J. J. Kieffer* (Bitsch).

#### 7. *G. gracilicornis* n. sp.

♀ Schwarz; Mandibeln, Antennen mit Ausnahme der Keule, Coxae und Beine gelbrot. Wangen mit Furche. Antennen mit kurzen Borsten; 3.—7. Glied gleichdünn; 3. doppelt so lang wie dick; die folgenden allmählich verkürzt, 7. wenig länger als dick, Keule stark abgesetzt, ziemlich dick, 6gliedrig, ihre Glieder etwas länger als dick. Napf breit eiförmig, um ein Drittel seiner Breite vom Rande des Scutellum entfernt, ohne Punkte. Flügel bewimpert, mit dunklen Adern; Radialzelle geschlossen, um die Hälfte länger als breit; 1. Abschnitt der Radialis schwach gekrümmt, so lang wie der 2., dreimal so lang wie der 3. Abschnitt der Subcostalis; letzterer so lang wie die Postmarginalis; Cubitalis erloschen. Haarring des Abdomens grau und schwach entwickelt. Körperlänge: 1,8 mm. — Bèlize.

#### 8. *G. cincticornis* n. sp.

♀ Schwarz; Mandibeln, 3.—7. Antennenglied, Coxae und Beine bräunlichgelb. Gesicht glatt und glänzend. Antennen mit kurzen Borsten; 3.—7. Glied gleichdünn,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Chronik 129-130](#)